



Das Verb bildet den **Satzkern**; Substantiv, Adjektiv sowie Artikel und Pronomen bilden in charakteristischen syntaktischen Verbindungen die Satzglieder und ihre Erweiterungen. Die morphologisch nur negativ als nicht flektierbar ausgeschiedenen Wörter lassen sich nach ihrer syntaktischen Eigenschaften gliedern.

Bs: *von, zu, um, oder, fast, kaum, und, vielleicht, aber, wo, so auf, daneben, an, morgens, auch*

Durch verschiedene **Proben** lassen sich die unflektierbaren Wörter weiter differenzieren.

Proben sind syntaktische Umwandlungen jeweiliger Sätze, in denen das zu bestimmende sprachliche Element vorkommt. Es kann sich auch um Befragen eines Elementes handeln.

Die **Entscheidungsfrage (Ja/Nein-Frage, Satzfrage: Es wird der gesamte Sachverhalt – die sog. Proposition – erfragt)**, erlaubt eine Trennung solcher unflektierbaren Wörter, die **Satzwert** haben, von denen, die keinen Satzwert haben.

Bs: *Der Student kommt **vielleicht** zur Vorlesung.*
*Kommt der Student zur Vorlesung? **Vielleicht.***

Die Entscheidungsfrage kann mit dem Wort **vielleicht** beantwortet werden. Damit erweist sich **vielleicht** als satzwertig. **Satzwertige Wörter werden als Modalwörter** bezeichnet.

DEF: Modalwörter sind unflektierbare satzwertige Wörter.

Die **Umstellprobe** erlaubt die Trennung solcher unflektierbaren Wörter, die Satzglieder sind, von denen, die nicht Satzglieder sind:

Bei der Umstellprobe **werden die syntaktisch zusammengehörigen Wörter im Satz gemeinsam umgestellt**, wobei der neu entstandene Satz **grammatisch korrekt** bleiben muss.

Bs: *Die Sekretärin arbeitet **vormittags.***
***Vormittags** arbeitet die Sekretärin.*
Arbeitet die Sekretärin?

***Vormittags.**

Die Entscheidungsfrage kann mit dem Wort **vormittags** nicht beantwortet werden. Somit besitzt **vormittags** **keinen Satzwert**. Das Wort **vormittags** kann aber im Satz **umgestellt werden**. Damit erweist sich **vormittags** als satzgliedwertiges unflektierbares Wort. Solche Wörter sind **Adverbien**.

DEF: **Adverbien** sind unflektierbare Wörter ohne Satzgliedwert, aber mit Satzgliedwert.

ACHTUNG: Manche deutsche Adjektive können je nach der Position im Satz sowohl als Adjektiven wie auch als Adverbien auftreten s. u.

Die unflektierbaren Wörter ohne Satzgliedwert lassen sich danach unterscheiden, ob sie **Fügteilcharakter** haben oder nicht; mit anderen Worten **ob sie Satzgliedteile, Satzglieder bzw. Sätze verbinden oder nicht.**

Wörter mit Fügteilcharakter treten mit oder ohne Kasusforderung auf.

Bs.: *Peter stellt eine Tasse **auf den Tisch.***

*Die Tasse steht **auf dem Tisch.***

*Das Leben **ohne ihn** war **für sie** überhaupt nicht einfach, obwohl das Leben **mit ihm** kein wolkenloser Himmel gewesen war.*

Def.: **Präpositionen** sind unflektierbare Wörter ohne Satzgliedwert, die Wörter mit Fügteilcharakter und eine Kasusforderung haben; sie leisten die syntaktische Einfügung von präpositionalen Satzgliedern oder Attribute.

Wörter mit Fügteilcharakter ohne Kasusforderung:

Bs.: ***Wenn** ich Zeit hätte, würde ich meiner Mutter helfen.*

***Obwohl** er genug Zeit hatte, hat er seiner Mutter nicht geholfen.**

***Da** er überlastet war, konnte er ihr nicht helfen.*

*Niemand weiß, **ob** es stimmt.*

*Mein Bruder **und** meine Schwester haben es behauptet.*

Def.: **Konjunktionen** sind unflektierbare Wörter ohne Satzgliedwert, die Fügteilcharakter, aber keine Kasusforderung haben; sie fügen Teile von Satzgliedern, Gliedteilsätze, Gliedsätze oder Sätze aneinander.

PARTIKELN

Bs: *Es lohnt sich **fast nicht**, ihn zu beschreiben,*

***kaum** etwas unterscheidet ihn von anderen.*

PROBEN:

Lohnt es sich, ihn zu beschreiben? **Fast***

****Fast** es lohnt sich nicht, ihn zu beschreiben, ...*

Def.: **Partikeln** sind unflektierbare Wörter ohne Satzgliedwert und ohne Fügteilcharakter. Sie dienen der **Modifizierung der Aussage.**

Wie die Beispiele zeigen, können unflektierbare Wörter in mehreren syntaktischen Funktionen auftreten:

Bs 1.: ***fast***

Es lohn sich **fast** nicht, ihn zu beschreiben – PARTIKEL

Wir hätten **fast** vergessen. – UMSTELLPROBE - **Fast** hätten wir vergessen
– **ADVERB**

ODER

Bs 2: **kaum**

...**kaum** etwas unterscheidet ihn von anderen -

UMSTELLPROBE

* ... etwas unterscheidet **kaum** ihn von anderen

PARTIKEL

ABER:

kaum dass der Regen nachließ, haben wir uns verabschiedet.

Kaum, daß sich die ersten Frühlingssonnenstrahlen herauswagen, wagen sich auch die ersten Trampler wieder auf die Straße.

KONJUNKTION

ODER

Ich habe **kaum** geschlafen. – UMSTELLPROBE - **Geschlafen** habe ich **kaum**.

UMSTELLPROBE

Besser als mit dem neuen Arbeitslosengeld II stehen sich die Betroffenen durch den Zuschlag **kaum**.

Kaum stehen sich die Betroffenen durch den Zuschlag besser, als mit dem neuen Arbeitslosengeld II.

ADVERB

oder

um

1. **PRÄPOSITION**: ... **um** sechs Uhr

oder

2. **KONJUNKTION**:

Ich beielte mich, **um** den Bus nicht zu verpassen.

GRAPHIK S. 1.

WORTARTEN UND WORTBILDUNG

Bei der Wortbildung werden vielfach Grenzen der Wortarten durch **Transposition** überwunden; zum Beispiel werden aus Verben und Adjektiven Substantive gebildet:

Bs: **wohnen** - Wohnung

bewegen - Bewegung

oder aus Adjektiven Substantive.

Bs: *eindringlich – Eindringlichkeit*

beredsam – Beredsamkeit.

Dabei kommt es selbstverständlich zu Verschiebungen in der Bedeutung, indem eine Tätigkeit oder eine Eigenschaft nun wie ein Gegenstand benannt wird.

WORTARTEN IN GRAMMATIKEN UND WÖRTERBÜCHERN

Bs: *doch*

doch [mhd. doch, ahd. doh]:

I. <Konj.> **aber:** *ich klopfe, d. niemand öffnet.*

II. <Adv.>

1. <immer betont> **dennoch:** *höflich und d. bestimmt.*

2. <mit Inversion der vorangehenden Verbform> schließt eine begründende Aussage an: *er schwieg, sah er d., dass alle Worte sinnlos waren.*

3. <immer betont> als gegensätzliche Antwort auf eine negativ formulierte Aussage od. Frage in Konkurrenz zu »ja« bei einer positiv formulierten Frage u. in Opposition zu »nein«: »Das stimmt nicht!« »Doch!«; »Ist keiner da?« »Doch, d.«.

III. <Partikel; unbetont>

1. gibt einer Frage, Aussage, Aufforderung od. einem Wunsch eine gewisse Nachdrücklichkeit: **es wird d. nichts passiert sein?; das hast du d. gewusst; ja d.!.; pass d. auf!; komm d. mal her!; geh d. endlich!; so hör d. mal!**

2. drückt in Ausrufesätzen Entrüstung, Unmut od. Verwunderung aus: **das ist d. zu blöd!; du musst d. immer meckern!; was man d. alles so hört!**

3. drückt in Fragesätzen die Hoffnung des Sprechers auf eine Zustimmung aus: **ihr kommt d. heute Abend?; du betrügst mich d. nicht?**

4. drückt in Fragesätzen aus, dass der Sprecher nach etwas eigentlich Bekanntem fragt, an das er sich im Moment nicht erinnert; **noch: wie heißt er d. gleich?; wie war das d.?**

Wortarten in Wörterbüchern und Grammatiken

BEISPIEL:

Eigentlich versucht der Lehrer deutlich zu sprechen.

Wort	H. Bergenholtz – B. Schaeder 1977	G. Helbig – J. Buscha 1993	U. Engel 1996	Duden 1998
<i>eigentlich</i>	Adverb	Partikel	Rangierpartikel	Modalpartikel
<i>versucht</i>	finites Verb	Verb	Verb	Verb
<i>der</i>	Artikel	bestimmter Artikel	definitiver Artikel	Artikel
<i>Lehrer</i>	Substantiv	Substantiv	Nomen	Substantiv
<i>deutlich</i>	Adverb	Adverb	Adjektiv	Adjektiv
<i>zu</i>	Infinitivpartikel	Partikel	Subjunktor	Infinitiv- konjunktion
<i>sprechen</i>	Infinitiv	Verb	Verb	Verb

GELB – morphologische Kriterien sind ausschlaggebend.

HELLBLAU – syntaktische Kriterien sind ausschlaggebend

